

Lacrima Aktuell 01/2020

Lacrima – Zentrum für trauernde Kinder Ulm/Neu-Ulm



WER DER TRAUER RAUM GIBT, SCHAFFT PLATZ FÜR DAS LACHEN.

Anke Maggauer-Kirsche

Liebe Leserinnen und Leser,

seit eineinhalb Jahren unterstützen wir Kinder, die vom Verlust eines geliebten Menschen betroffen sind, mit Lacrima. Das bringt traurige, aber auch schöne Momente mit sich. Zu Tränen gerührt waren einige unserer Trauerbegleiter*innen, als ein Vater bei unserer Weihnachtsfeier liebevoll verpackte Schriftrollen verteilte. Er hatte das schöne Gedicht „Ich wünsche Dir Zeit“ von Elli Michler ausgesucht, um uns zu danken. „Heute kann man es nicht genug wertschätzen, wenn jemand seine Zeit einer guten Sache opfert“, hatte er persönlich ergänzt.

Immer wieder melden sich Eltern oder Großeltern nach einem schweren Schicksalsschlag bei uns – einem plötzlichen Kindstod, dem Suizid eines Vaters oder dem Tod einer alleinerziehenden Mutter. Die davon betroffenen Kinder laden wir mit ihren Bezugspersonen zu einer Schnupperstunde ein. Bisher haben sich alle entschieden, danach regelmäßig wiederzukommen!

Einige der Familien kommen nun bereits seit über einem Jahr in eine der Gruppen. Auch hier hat sich noch kein Kind wieder verabschiedet. Es tut ihnen gut, mit Kindern, die ähnliches durchmachen, zusammen zu kommen. Manche verzichten für die Gruppe sogar auf ihr geliebtes Fußballtraining. Das alles zeigt uns, dass wir mit Lacrima auf der richtigen Spur sind und es (leider) einen großen Bedarf für trauernde Kinder und ihre Familien gibt.

Seit dem Start von Lacrima hat sich viel getan. Das Team der Ehrenamtlichen ist gewachsen, die Anzahl der teilnehmenden Familien ebenfalls. Wir haben Einrichtungen, die mit Betroffenen in Kontakt kommen, über das Angebot informiert und erleben, dass es dankbar angenommen wird.

Möglich wurde all das durch Menschen, die uns mit Spenden unterstützen. Ihnen allen, ob Privatpersonen, Mitarbeiter in Firmen oder Stiftungen, danke ich von ganzem Herzen.



Ihre

Angelika Bayer

**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben

Rückblick auf ein bewegtes und bewegendes Jahr

Mit nur drei Kindern startete im Oktober 2018 die erste Lacrima-Gruppe in Ulm/Neu-Ulm. Heute sind es bereits zwei Gruppen und insgesamt 14 Kinder. Weitere Kinder sind zum „Schnupfern“ vorgemerkt. Sie alle haben einen nahestehenden Angehörigen durch Tod verloren. In den Trauergruppen finden sie Halt, um die traumatische Erfahrung zu verarbeiten.



„Zu wissen, dass sie mit ihrem Schicksal nicht alleine sind und mit anderen zusammen zu sein, die verstehen, wie es einem in solch einer Situation geht, ist für die meisten eine große Erleichterung“, weiß Sozialpädagogin Angelika Bayer. „Bei Lacrima begleiten wir die Kinder in ihrer Trauer und helfen ihnen dabei, ihren eigenen Weg zu finden.“

Einblick in die Trauergruppen

In den Gruppenstunden wird gemalt, getobt, gebastelt, gesprochen und geträumt – je nachdem, was die Kinder gerade brauchen. Feste Rituale gehören zu jeder Stunde. Sie geben Orientierung, Struktur und Halt in einer Welt, die aus den Fugen geraten ist.

„Eine aktive und gesunde Auseinandersetzung mit dem Tod eines geliebten Menschen ist extrem wichtig für die seelische Gesundheit“, erklärt Angelika Bayer. „Nicht bearbeitete Trauer kann zu inneren Blockaden, zu Aggressionen, zu Entwicklungsrückschritten oder zu vielen anderen Problemen führen.“

Zweite Gruppe deckt großen Bedarf

Ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen gehen in den Gruppen mit viel Einfühlungsvermögen auf die Kinder ein. Hierfür durchlaufen sie eine spezielle Ausbildung, in der sie auf die anspruchsvolle Aufgabe vorbereitet werden. Nachdem im Lauf des Jahres 2019 fünf weitere Ehrenamtliche die Ausbildung absolviert hatten, konnte im Herbst 2019 eine zweite Gruppe starten – und somit der Nachfrage von vielen betroffenen Familien nachgekommen werden.

Das Angebot von Lacrima beschränkt sich allerdings nicht nur auf die regelmäßigen Gruppentreffen. Abwechslung und Freude boten im vergangenen Jahr gemeinsame Veranstaltungen wie eine Faschingsparty, eine Weihnachtsfeier und ein Sommerfest.



Unbeschwerter und nachdenkliche Momente lagen bei der gemeinsamen Faschingsparty eng beieinander.

„Interessierte Familien können sich jederzeit mit uns in Verbindung setzen“, erklärt Angelika Bayer. „Im gemeinsamen, selbstverständlich vertraulichen Gespräch können wir dann klären, ob und wie wir die Betroffenen auf ihrem Weg unterstützen können.“

- Start der ersten Gruppe: Oktober 2018
- Erweiterung um zweite Gruppe im Oktober 2019
- Treffen jeder Gruppe alle zwei Wochen im Gemeindezentrum der Friedenskirche in Neu-Ulm
- bis zu neun Kinder pro Gruppe
- derzeit 11 ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen



Ein Lächeln
ist das schönste
Geschenk!

Fortbildung zum Thema „Erinnern“

Der Ausbildung von Mitarbeitern kommt bei einem so sensiblen Thema wie Trauer eine besonders große Bedeutung zu. Im Oktober 2019 verbrachten Haupt- und Ehrenamtliche ein ganzes Wochenende im „Haus Petersberg“ in Dachau, um sich dem Thema „Erinnern“ zu widmen. Mit dabei waren Kollegen aus dem Regionalverband München, wo es Lacrima bereits seit 13 Jahren unter der Federführung der Johanniter gibt.

Den Auftakt machte ein gemeinsamer Workshop, in dem jeder Teilnehmer eine Collage oder ein Mobile anfertigte. „Durch den kreativen Prozess kamen vielfältige Erinnerungen hoch. Neben der Arbeit in der Gruppe war die Übung auch eine interessante Selbsterfahrung“, so Angelika Bayer.

Der Samstag war einem Fachvortrag und einem Workshop zum Thema „In der Erinnerung ankern“ vorbehalten. Referentin war die Psychologin, Kinder- und Jugend-Psychotherapeutin Esther Fischinger, die Methoden der Erinnerungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen vorstellte. Diese wurden



Kreativer Ausdruck hilft beim Verarbeiten von Trauer.
Bei einem Land Art-Projekt im Neu-Ulmer Wiley-Park wurden die Kinder selbst aktiv.

beim Workshop umgesetzt – mit einer „Erinnerungssonne“, die an Menschen erinnert, die in einer Trennungssituation geholfen haben.

„Das Wochenende brachte uns viele interessante Gespräche, wertvolle Impulse und Ideen zu Methoden der Trau-

erbegleitung. Der Austausch mit den Kollegen aus München, die ja zum Teil schon über langjährige Erfahrung verfügen, war eine echte Bereicherung“, erzählt Angelika Bayer.

Trauerbegleiter*innen im Gespräch

Parallel zu den Kindergruppen erfahren Eltern Unterstützung und Begleitung in dieser schweren Lebensphase. Christine Joos gehört zu den Ehrenamtlichen der ersten Stunde und übernimmt mit einer Kollegin meist die Begleitung einer Elterngruppe. Die Mutter von drei Kindern lebt in Ulm und ist hauptberuflich Jugend- und Heimerzieherin.

Warum engagieren Sie sich bei Lacrima?

Tod und Trauer sind für mich Herzens-themen, die mich schon mein ganzes Leben lang begleiten. Ich habe selbst meine Mutter als Kind verloren. Das war natürlich schrecklich, aber ich konnte zum Glück daraus hervorgehen, ohne Schaden zu nehmen.

Wie sieht Ihre Arbeit bei Lacrima aus?

Ich schlage Gesprächsthemen vor oder moderiere, wenn sich die Gespräche von selbst entwickeln. Ein wichtiger Teil meiner Arbeit sind die Teammeetings mit allen Betreuern, die vor und nach den Treffen stattfinden. Ohne diesen engen gruppenübergreifenden Austausch würde es gar nicht gehen. Hier überlegen wir gemeinsam, wie wir allen Familienmitgliedern bestmöglich beistehen können.

Ist die Arbeit an so einem traurigen Thema nicht sehr schwierig?

Nein ganz im Gegenteil. Es ist jedes Mal erfüllend, wenn ich hingehe. Den Eltern tut es gut zu hören, was man als Kind fühlt. Und ich kann erzählen wie ich mich damals gefühlt habe.

Was treibt Sie an, dabei zu bleiben?

Zu wissen und zu sehen, dass es wirklich sinnvoll ist, was wir tun. Die Fortschritte zu sehen. Viele Eltern sind anfangs sehr verschlossen. Wenn sie dann darüber sprechen können, wie schlecht es ihnen geht, fällt eine Last von ihren Schultern.



Wir sagen DANKE!

Dank vieler engagierter Menschen, die uns ihre Zeit oder Geld spenden, können wir Lacrima in Ulm/Neu-Ulm nachhaltig anbieten. Ohne sie würde es Lacrima nicht geben! Wir erhalten keine Unterstützung von öffentlichen Kostenträgern und müssen Lacrima rein über Spenden finanzieren.

Wir danken ganz herzlich den Unternehmen und Spendern, die uns nach der Anschubfinanzierung nachhaltig weiter unterstützen:

- 10.000 Euro: Radio 7 Drachenkinder
- 1.500 Euro: Südwestpresse Aktion 100.000
- 500 Euro: Förderkreis Gute Clowns e.V.
- 230 Euro: Chorvereinigung Gögglingen e.V.

Außerdem gilt unser Dank den vielen privaten Spendern, die wir hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht veröffentlichen dürfen.

Jede Spende ist eine wertvolle Unterstützung für unser Angebot, die wir sehr schätzen!



Das haben wir als nächstes vor:

- Workshop für die Kinder zum Thema „Glück“
- Sommerfest
- Fortlaufend Supervision für ehrenamtliche Trauerbegleiter*innen

Werden Sie jetzt Freund*in von Lacrima!

Als Mitglied im Freundeskreis unterstützen Sie Lacrima nachhaltig mit einem jährlichen Spendenbeitrag. Als Freund*in helfen Sie uns, unsere Arbeit auf eine gesunde finanzielle Basis zu stellen und erfolgreich auszubauen.

Jeder Beitrag ist willkommen und kommt direkt bei den Betroffenen an.

Spendenkonto

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband
Bayerisch Schwaben
DE67 3702 0500 0004 3033 01
BFSWDE33XXX
Stichwort „Lacrima Ulm/Neu-Ulm“

Weitere Informationen unter: www.johanniter.de/ul-nu/lacrima

Kontakt:

Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Regionalverband Bayerisch Schwaben
Dienststelle Ulm/Neu-Ulm
Angelika Bayer
Zeppelinstraße 1, 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 921 50064
angelika.bayer@johanniter.de



DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

